BIM

Qualifikation und Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen: Erkenntnisse aus der Vergangenheit

Welcome Women to Work, 04.11.2016

Zerrin Salikutluk
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)
Humboldt Universität zu Berlin

Übersicht

- Einführung
- Datengrundlage
- Ergebnisse
  - Qualifikationen aus dem Ausland
  - In Deutschland erworbene Qualifikationen
  - Zugang zum Arbeitsmarkt
  - Erwerbsstatus 2013
- Zusammenfassung & Diskussion

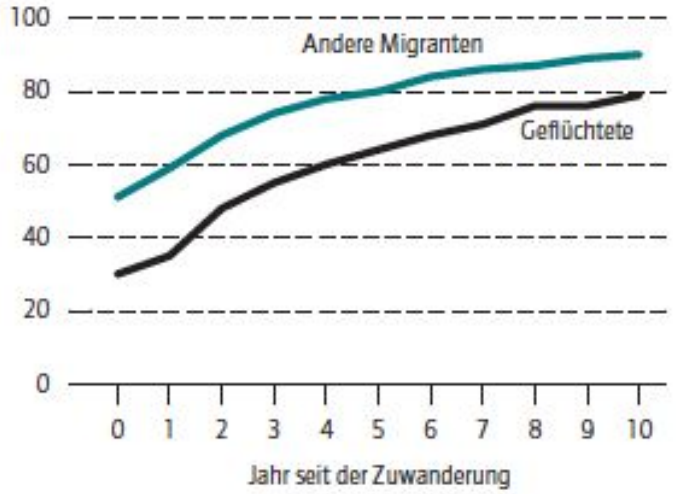
Einführung

- Die erfolgreiche Einbindung in den Arbeitsmarkt ist für die gesellschaftliche Teilhabe von zentraler Bedeutung
- Der Einstieg und die Positionierung von Geflüchteten und anderen MigrantInnen wird durch zahlreiche Faktoren geprägt
  - Strukturelle Faktoren (z.B. Qualifikationsniveau)
  - Soziokulturelle Faktoren (z.B. Sprachfähigkeiten)
  - Diskriminierung
- Aktuelle Studien beschäftigen sich mit der Auswirkung der ethnischen Herkunft und dem Geschlecht (z.B. Blau und Kahn 2015, Khoudja und Fleischmann 2015, Koopmans 2016)
- Insgesamt geringere Arbeitsmarktbeteiligung bei Migrantinnen im Vergleich zu Frauen ohne Migrationshintergrund

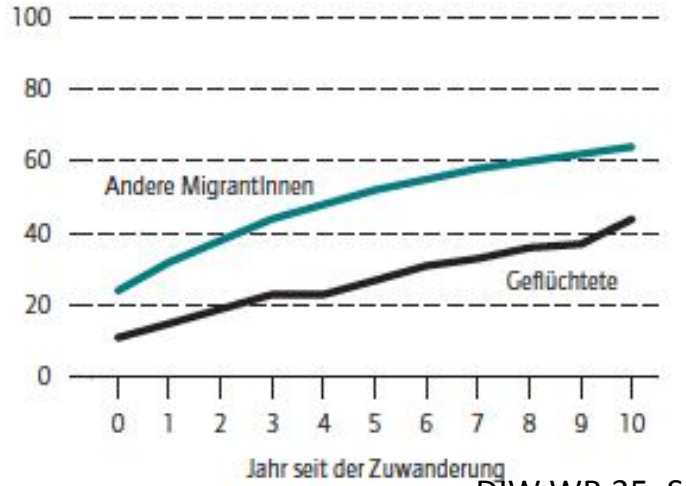
Einführung

- Vergleich zwischen Geflüchteten und anderen MigrantInnen

Eintritt in den Arbeitsmarkt nach dem Jahr der Zuwanderung bei Männern
Kumulierte Eintrittswahrscheinlichkeit in Erwerbsarbeit[1]



Eintritt in den Arbeitsmarkt nach dem Jahr der Zuwanderung bei Frauen
Kumulierte Eintrittswahrscheinlichkeit in Erwerbsarbeit[1]



DIW WB 35, S.751

- Während bei Männern eine Angleichung über die Jahre erfolgt, wird der Unterschied zwischen Migrantinnen und geflüchteten Frauen größer

Datengrundlage

- Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP)
- Repräsentative, jährliche (Wiederholungs-)Befragung von derzeit etwa 16.000 Haushalten in Deutschland (etwa 25.000 Personen-Interviews), 1/3 Migrationshintergrund
- Migrationsstichproben (1984, 1994, 2013, 2015, 2016)
  - 2013/5 IAB-SOEP-Migrationsbefragung (Zuwanderung seit 1995)
  - 2016 IAB-BAMF-SOEP-Befragung Geflüchteter (Zuw. seit 2013)
- Thematischer Fokus: Arbeitsmarktbeteiligung, Einkommen, Wohlbefinden, Familie, Gesundheit u.ä.
- Über 1.000 wissenschaftliche NutzerInnen der Daten weltweit

Datengrundlage

	Alle Befragten 1994–2014 Geflüchtete		Alle Befragten 1994–2014 Andere MigrantInnen	
		darunter: Befragte 2013		*darunter:* Befragte 2013
Frauen (Anteil in Prozent)	44	44	54	56
Alter (Durchschnitt in Jahren)				
Alter der Befragten 2013	–	43	–	42
Alter bei der Einwanderung	–	23	–	24
Einwanderungszeitraum (Anteile in Prozent)	100	100	100	100
1949–1979	2	2	8	8
1980–1989	10	9	10	10
1990–1999	55	59	37	38
2000–2009	30	28	40	39
2010–2014	3	2	5	5
Herkunftsregion (Anteile in Prozent)	100	100	100	100
EU-28	6	6	37	37
Südosteuropa[1]	39	42	16	16
Nachfolgestaaten der Sowjetunion[2]	17	17	36	37
Arabische/muslimische Länder[3]	33	30	4	4
Sonstige Länder	6	6	6	6

1 Albanien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Türkei.

2 Armenien, Aserbeidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Russland, Ukraine, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Weißrussland.

3 Afghanistan, Ägypten, Algerien, Bangladesch, Burkina Faso, Gambia, Guinea, Jemen, Irak, Iran, Indonesien, Kuweit, Libanon, Libyen, Marokko, Malaysia, Mali, Pakistan, Palästina, Senegal, Somalia, Sudan, Syrien, Tschad, Tunesien. DIW WB 35, S.729

Ergebnisse: Qualifikationen aus dem Ausland

Dauer und Höhe der im Ausland erworbenen Schulbildung

	Insgesamt		Geflüchtete		Andere MigrantInnen	
	Geflüchtete	Andere MigrantInnen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Durchschnittliche Dauer in Jahren	9,9	10,0	9,8	10,1	10,0	10,0
N	300	2 318	186	114	1 000	1 318
Anteile in Prozent						
Schule ohne Abschluss verlassen	20*	10	18	*24*	9*	11
Pflichtschule mit Abschluss	32*	40	36*	*24*	44*	37
Weiterführende Schule mit Abschluss	48	50	46	52	47*	52
N	310	2 350	194	116	1 013	1 337

*Fallzahlen unter 30 sind kursiv dargestellt. T-Test Zellenvergleich zwischen Geflüchteten und anderen MigrantInnen und den Geschlechtern innerhalb der Zuwanderergruppen, *p < 0,05.* DIW WB 35, S.734

Quelle: SOEP.v31 der IAB-SOEP-Migrationsbefragung (2013), gewichtet; Berechnungen des DIW Berlin.

- Geflüchtete Frauen und andere Migrantinnen sind tendenziell etwas höher qualifiziert als geflüchtete Männer und andere Migranten

Ergebnisse:
Qualifikationen aus dem Ausland

Berufsbildungsabschlüsse aus dem Ausland

Anteile in Prozent

	24 Jahre und älter bei Zuwanderung					
	Insgesamt		Geflüchtete		Andere MigrantInnen	
	Geflüchtete	Andere MigrantInnen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Kein Abschluss	55*	41	55	55	40	42
Anderer Abschluss	*1*	*2*	*2*	*0*	*3*	*1*
Ausbildung im Betrieb	*15*	15	*18*	*11*	17*	13
Besuch berufsbildender Schulen	*9**	17	*8*	*10*	17	16
Hochschule	20*	25	*17*	*24*	23*	28
N	261	1 821	151	110	804	1 017

*Fallzahlen unter 30 sind kursiv dargestellt. T-Test Zellenvergleich zwischen Geflüchteten und anderen MigrantInnen und den Geschlechtern innerhalb der Zuwanderergruppen, *p < 0,05.* DIW WB 35, S.734

Quelle: SOEP.v31 der IAB-SOEP-Migrationsbefragung (2013), gewichtet; Berechnungen des DIW Berlin.

- Geflüchtete Frauen haben häufiger als geflüchtete Männer eine Hochschulbildung im Herkunftsland erreicht

Ergebnisse:
In Deutschland erworbene Qualifikationen

Höhe der in Deutschland erworbenen Schulbildung

Anteile in Prozent

	Insgesamt		Geflüchtete		Andere MigrantInnen	
	Geflüchtete	Andere MigrantInnen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Ohne Abschluss verlassen	*5*	4	*9*	*2*	*5*	*3*
Anderer Abschluss	*2*	*2*	*1*	*2*	*2*	*2*
Hauptschule	*35*	39	*37*	*33*	44*	34
Realschule	*22*	29	*14*	*30*	25	32
Fachoberschule	*16*	10	*24**	*8*	10	11
Abitur	*20*	16	*15*	*25*	14	18
N	90	695	43	47	346	349

*Fallzahlen unter 30 sind kursiv dargestellt. T-Test Zellenvergleich zwischen Geflüchteten und anderen MigrantInnen und den Geschlechtern innerhalb der Zuwanderergruppen, *p < 0,05.* DIW WB 35, S.735

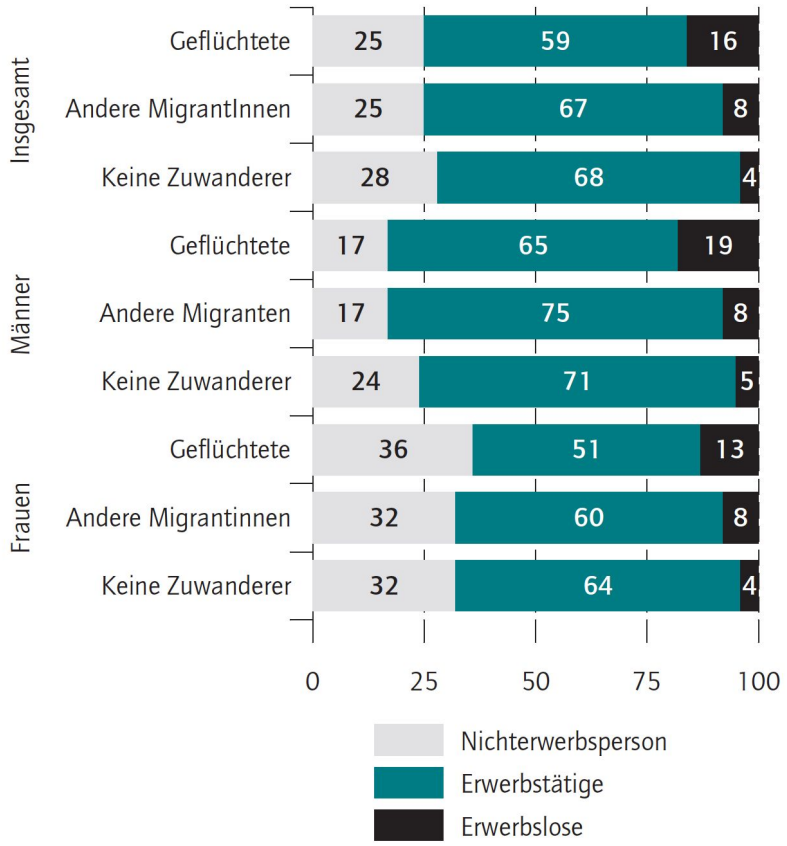
Quelle: SOEP.v31 der IAB-SOEP-Migrationsbefragung (2013), gewichtet; Berechnungen des DIW Berlin.

- In Deutschland erwerben geflüchtete Frauen häufiger als andere Migrantinnen und geflüchtete Männer das Abitur

Ergebnisse: Erwerbsstatus 2013

Erwerbsstatus 2013 nach Herkunft und Geschlecht

Anteile in Prozent



DIW WB 35, S.752

Quellen: SOEP.v31 (gewichtet); Berechnungen des DIW Berlin.

- 2013: durchschnittliche Aufenthaltsdauer von etwa 20 Jahren
- Geflüchtete Frauen und Männer sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als andere MigrantInnen
- Der Anteil an Personen, die nicht auf dem Arbeitsmarkt aktiv sind, fällt unter geflüchteten Frauen am höchsten aus

Zusammenfassung & Diskussion

- Insgesamt zeigt sich, dass geflüchtete Frauen (und andere Migrantinnen) im Durchschnitt höher gebildet sind als geflüchtete Männer (und andere Migranten)
  - Dennoch treten sie langsamer als Männer in den Arbeitsmarkt ein
  - Auch nach einer längeren Aufenthaltsdauer in Deutschland ist die Erwerbsbeteiligung bei Migrantinnen und insbesondere bei geflüchteten Frauen niedriger

- Bislang wenige Untersuchungen zum Zusammenspiel von Ethnie und Geschlecht
  - Bezüglich der Arbeitsmarktbeteiligung zeigen sich Unterschiede nach Herkunft

Zusammenfassung & Diskussion

- Ergebnisse geben Hinweise auf Bedeutung von Qualifikation und Sprachfertigkeiten zur Erklärung ethnischer Unterschiede unabhängig vom Geschlecht

- Aber:
  - Besondere Diskriminierung von MigrantInnen kann nicht ausgeschlossen werden (Weichselbaumer 2016)
  - Bedeutung kultureller Faktoren für Arbeitsmarktbeteiligung noch unklar

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

DIW Wochenbericht

WIRTSCHAFT. POLITIK. WISSENSCHAFT. Seit 1928

35 2016

Integration Geflüchteter

DIW BERLIN

Editorial von Philipp Eisenecker, Johannes Giesecke, Martin Kroh, Elisabeth Liebau, Jan Marcus, Zerrin Salikutluk, Diana Schacht, C. Katharina Spieß und Frank Westermeier

Die Integration Geflüchteter – Erkenntnisse aus der Vergangenheit 727

Interview mit Martin Kroh

»Vielzahl der Maßnahmen und Initiativen lässt auf schnellere Integration aktuell Geflüchteter hoffen« 731

Bericht von Elisabeth Liebau und Zerrin Salikutluk

Viele Geflüchtete brachten Berufserfahrung mit, aber nur ein Teil einen Berufsabschluss 732

Bericht von Elisabeth Liebau und Diana Schacht

Spracherwerb: Geflüchtete schließen zu anderen MigrantInnen nahezu auf 741

Bericht von Zerrin Salikutluk, Johannes Giesecke und Martin Kroh

Geflüchtete nahmen in Deutschland später eine Erwerbstätigkeit auf als andere MigrantInnen 749

Bericht von Philipp Eisenecker und Diana Schacht

Die Hälfte der Geflüchteten in Deutschland fand ihre erste Stelle über soziale Kontakte 757

Bericht von C. Katharina Spieß, Frank Westermeier und Jan Marcus

Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund nutzen freiwillige Bildungsangebote seltener – mit Ausnahme der Schul-AGs 765

Am aktuellen Rand Kommentar von Claudia Kemfert

Raus aus der Kohle – des Klimas wegen 776

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.541793.de/16-35.pdf

DIW Economic Bulletin

ECONOMY. POLITICS. SCIENCE.

34+35 2016

Integration of refugees

DIW BERLIN

EDITORIAL by Philipp Eisenecker, Johannes Giesecke, Martin Kroh, Elisabeth Liebau, Jan Marcus, Zerrin Salikutluk, Diana Schacht, C. Katharina Spieß, and Frank Westermeier

Integrating refugees: insights from the past 387

INTERVIEW with Martin Kroh

»A variety of measures and initiatives can accelerate the immigration process for today's refugees« 391

REPORT by Elisabeth Liebau and Zerrin Salikutluk

Many refugees have work experience but a smaller share possess formal vocational qualifications 392

REPORT by Elisabeth Liebau and Diana Schacht

Language acquisition: refugees nearly achieve proficiency level of other migrants 400

REPORT by Zerrin Salikutluk, Johannes Giesecke, and Martin Kroh

Refugees entered the labor market later than other migrants 407

REPORT by Philipp Eisenecker and Diana Schacht

Half of the refugees in Germany found their first job through social contacts 414

REPORT by C. Katharina Spieß, Frank Westermeier, and Jan Marcus

Children and adolescents with refugee background less likely to participate in voluntary educational programs— with exception of extracurricular school activities 422

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.542002.de/diw_econ_bull_2016-34.pdf